

16. IV. 1916

161

Enthüllung der Eisernen Haubitze in Konstantinopel.

Oesterreichisch-ungarische Artillerie in der Türkei.

Vor etwa Monatsfrist ging eine österreichisch-ungarische Artillerieformation nach der Türkei ab. Da der Transport infolge eines Eisenbahnunfalles 36 Stunden in Nisch verweilen mußte, lud der Chef der deutschen Militärseisenbahndirektion die österreichisch-ungarischen Offiziere in das ehemals serbische, nunmehr deutsche Offizierskasino ein, in dem die Stupstina, bevor sie samt ihrem König, ihrer Regierung und ihrer Armee vor den siegreichen Waffen der Verbündeten flüchten mußte, ihre letzten Sitzungen abgehalten hatte. Ein von den österreichisch-ungarischen Offizieren rasch improvisiertes kleines Salonquartett, aus Kanonieren bestehend, nahm unter dem Thronhimmel König Peters Platz. Unvergeßlich wird allen Teilnehmern wohl das Hochgefühl bleiben, daß in demselben Saale, in dem vor kaum einem halben Jahre Hekreden gegen die Monarchie gehalten worden waren, nunmehr Offiziere der siegreichen Armee den Klängen des „Gott erhalte“, „Heil dir im Siegerkranz“ und der „Schuma Mariša“ dankerfüllten Herzens lauschen konnten. So ändern sich die Zeiten!

Anläßlich des Selamluks am 7. April nahm die Artillerieformation mit einem deutschen Detachement beiderseits der Zufahrtsstraße vom Zildiz zur Medjidie-Moschee in Ortaköi in Marschadjustierung und mit voller Packung, mit Lorbeer als Feldzeichen, Aufstellung und leistete, als Se. Majestät der Sultan bei der Moschee vorfuhr, die Ehrenbezeigung. Der Sultan streifte das Spalier mit einem langen Blick und dankte, als er vor dem kommandierenden Offizier vorbeikam, außerordentlich huldvoll. Nach dem Freitagsgebet trat Se. Majestät in der Vorhalle der Moschee auf die Freitreppe und nahm die Defilierung ab. In strammer Haltung defilierten Offiziere und Mannschaft unter den Klängen des österreichisch-ungarischen Fußmarches vor dem verbündeten Herrscher, der durch den Vertreter des k. u. k. Militärbevollmächtigten Generalstabsmajor v. Lauppert zum Ausdruck bringen ließ, daß ihm die Ehrenbezeigung sehr gefallen habe, sowie daß er für den Sieg der Verbündeten gebetet habe.

Als Se. Majestät bereits den Wagen zur Abfahrt bestiegen hatte, rief er nochmals Major v. Lauppert zu sich und beauftragte ihn, den Offizieren der österreichisch-ungarischen Abteilung seine besondere Anerkennung und seinen Gruß zu übermitteln. Wenige Tage später wurde diese Be-

gebenheit, vom Publikum lebhaft afflamiert, kinematographisch vorgeführt.

An demselben Tage wurde Major v. Lauppert von Sr. Majestät in Privataudienz empfangen, um ihm eine Plakette zu überreichen, die von der Formation als Symbol der Waffenbrüderschaft Oesterreich-Ungarns, Deutschlands und der Türkei für ihre Offiziere und Mannschaften, nach einem Entwurfe des Fährichs i. d. R. Otto Kraus ausgeführt worden war. Der Sultan nahm die Plakette, die sichtlich seinen Beifall fand, mit Dank entgegen und bemerkte, daß er darin ein kostbares Zeichen der innigen Freundschaft Oesterreich-Ungarns erblicke und zum Beweise seiner Wertschätzung die Plakette persönlich an sich nehme.

Einige Tage später wurde eine gleiche Plakette durch den Kommandanten der Ersatzformation unter Führung des k. u. k. Militärbevollmächtigten General Pomiankowski dem Kriegsminister Enver Pascha überreicht. Dieses Exemplar war ebenso wie das für den Sultan bestimmte in ein weißes Lederetui gebettet, das am Deckel das gemeinsame Wappen und die Jahreszahl 1916 trug. Enver Pascha versicherte, daß ihm das Abzeichen immer ein glorreiches und wertvolles Andenken bleiben werde.

In der türkischen Presse fanden diese Höflichkeitbeweise der verbündeten österreichisch-ungarischen Truppen beifällige Aufnahme.

Am 12. April nahm eine Offiziersdeputation der Ersatzabteilung an der Enthüllung des Holzmodells einer 305-Haubitze teil. Dieses Modell, eine Stiftung der Firma Skoda zugunsten der Hinterbliebenen gefallener türkischer Krieger, steht am Plage Bajazid vor dem türkischen Kriegsministerium. Die Feierlichkeit vollzog sich unter Teilnahme der türkischen Staatswürdenträger, des diplomatischen Korps, zahlreicher österreichisch-ungarischer Offiziere sowie einer riesigen Volksmenge. Se. Erzellenz der Kriegsminister Enver Pascha nahm nach einer Ansprache die Enthüllung vor und Se. Hoheit der Großvezier schlug in Vertretung des Sultans den ersten goldenen Nagel ein. Ihm folgte Se. Erzellenz der k. u. k. Votschafter Markgraf Pallavicini namens Sr. Majestät unseres Kaisers und Königs. Von der türkischen Gardemusik meisterhaft gespielt, erklangen hier auf dem sonnenüberfluteten Plage mit seinem malerischen Relief die Weisen der Volkshymne. Dann wurden von den Generalstabs- und den übrigen k. u. k. Offizieren silberne Nägel in die „Eiserne Haubitze“ eingeschlagen. Erfreulich ist es, daß sich in diesem Wahrzeichen nicht nur ein Akt der Humanität verkörpert, sondern auch die Ueberlegenheit der österreichischen Geschützindustrie und der ruhmvolle Anteil der österreichisch-ungarischen Artillerie an der Befreiung der Dardanellen für immerwährende Zeiten versinnbildlicht ist. Die Offiziersdeputation der Artillerieabteilung, unter der sich auch bosnische Mohammedaner befanden, wurde türkischerseits beifällig bemerkt und der Kommandant der Abteilung, sowie die lektewähnten Offiziere vom Kommandanten der türkischen I. Armee durch eine kroatische Ansprache ausgezeichnet.